

Der Sorgfaltspflicht gerecht werden: Audi trägt eigene Nachhaltigkeitsanforderungen auch in die Lieferkette

- **Act4Impact: Das Programm fördert Austausch, Vernetzung und Wissenstransfer mit den Geschäftspartnern**
- **Weites Netzwerk: Audi arbeitet mit mehr als 14.000 Partnerunternehmen aus über 60 Ländern zusammen**
- **Intelligentes Monitoring: Künstliche Intelligenz fungiert als Nachhaltigkeitsradar**

Unternehmerische Entscheidungen und Prozesse haben Auswirkungen auf Menschen und Umwelt. Aus diesem Grund stellt Audi das Prinzip der Nachhaltigkeit in das Zentrum seiner Aktivitäten. Dazu gehören das Vermeiden von Umweltschäden, ein sorgsamer Umgang mit Ressourcen und soziale Verantwortung. Mit Act4Impact hat Audi ein Programm ins Leben gerufen, das die Zusammenarbeit mit seinen Geschäftspartner_innen intensiviert. Voneinander zu lernen und gemeinsam Innovationen weiterzuentwickeln sind Kern der Initiative.

Um die festgelegten Umwelt-, Menschenrechts- und Sorgfaltspflichtenziele erfolgreich umzusetzen, sind für Audi starke Partnerunternehmen entlang der Lieferkette entscheidend. Denn nur, wenn alle Partner_innen auf Augenhöhe zusammenarbeiten und das gleiche Ziel verfolgen, ist nachhaltiges Handeln in den weitverzweigten Fertigungsprozessen möglich. Deshalb unterstützt Audi seine mehr als 14.000 Lieferant_innen aus rund 60 Ländern dabei, das Prinzip der Nachhaltigkeit in den eigenen Betriebsabläufen umzusetzen. Die im [Code of Conduct für Geschäftspartner](#) festgelegten Umwelt-, Sozial- und Compliance-Standards sind Basis für die Zusammenarbeit und ein fester Bestandteil der Risikoprüfprozesse.

Verantwortung für Menschen und Umwelt übernehmen

Um dem Nachhaltigkeitsanspruch gerecht zu werden, entwickelt Audi umweltbezogene Standards, setzt sich konsequent für bessere Arbeitsbedingungen ein – beispielsweise beim Umgang mit kritischen Rohstoffen in der Lieferkette – und integriert zunehmend neue Technologien, um die Nachvollziehbarkeit in der Lieferkette zu verbessern. Nachhaltig bedeutet für Audi, nicht nur negative Auswirkungen für Menschen und Natur zu vermeiden, sondern vielmehr auch einen positiven Einfluss dort zu generieren, wo es möglich ist.

Klimaschutz und CO₂-Reduktion: von Anfang an nachhaltig

Durch den Umstieg auf die Elektromobilität verlagert sich ein Großteil der CO₂-Emissionen in die Lieferkette. Denn mit der konsequenten Elektrifizierung der Modellpalette fällt durch den CO₂-Rucksack der Batterie auch ein erheblicher Anteil der CO₂-Emissionen in der Lieferkette an.

2025 werden im Flottendurchschnitt bei Audi rund 25 Prozent der Gesamtemissionen im Lebenszyklus eines Fahrzeugs in frühen Phasen der Wertschöpfungskette entstehen. Um dem entgegenzuwirken, hat das Unternehmen bereits 2018 ein „Audi CO₂-Programm in der Lieferkette“ ins Leben gerufen, in dem gemeinsam mit Lieferant_innen Maßnahmen für die CO₂-Reduktion in den tieferen Wertschöpfungsstufen identifiziert werden. Mit diesen Maßnahmen wurden 2021 bei Audi mehr als 480.000 Tonnen CO₂ bilanziell¹ in der Lieferkette eingespart.

Als einer der ersten großen Automobilhersteller weltweit hat sich der Volkswagen Konzern und damit auch Audi zum Pariser Klimaabkommen bekannt – und sich das Ziel gesetzt, auf allen Unternehmensebenen bis 2050 bilanziell CO₂-neutral zu sein. Die Verringerung der Kohlenstoffdioxidemissionen ist der entscheidende Schritt, um den ökologischen Fußabdruck zu verbessern. Neu entwickelte Guidelines, in denen zum Beispiel der Einsatz von ausschließlich grünem Strom für Audi Partnerunternehmen geregelt ist, unterstützen unsere Vergabeprozesse und fördern den Einsatz von regenerativen Energien. Auf diese Weise wird der Einsatz regenerativer Energien in der Lieferkette gefördert. Auch technologische Innovationen bei den Zulieferbetrieben helfen, den CO₂-Ausstoß zu verringern: Durch das von einem Partnerunternehmen entwickelte Schmelzverfahren, bei dem Sauerstoff anstelle von Kohlendioxid freigesetzt wird, erhält Audi beispielsweise für den Audi e-tron GT* Felgen aus CO₂-reduziert hergestelltem Aluminium.

Recycling: Ressourcen schonen, Kreisläufe schließen

Die Nachhaltigkeitsbestrebungen in der Lieferkette von Audi beziehen sich nicht nur auf die Verringerung von CO₂-Emissionen, sondern auch auf den schonenden und sorgsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen: beispielsweise beim [Aluminium Closed Loop](#) (Einsatz von rezykliertem Aluminium), [Glasrecycling](#) (Glaskreislauf für defekte Autoscheiben) und beim Chemischen [Recycling](#) (Pyrolyseverfahren für die Wiederverwertung von gemischten automobilen Kunststoffabfällen).

Der Aluminium Closed Loop zielt vorrangig darauf ab, den Verbrauch von Primäraluminium in der Lieferkette deutlich zu reduzieren. Der Loop stellt sicher, dass hochwertige Aluminium-Reste von Audi nicht am Schrottmarkt gewinnbringend verkauft, sondern wieder dem Materialkreislauf zugeführt werden. Der Zulieferbetrieb bekommt überschüssige Aluminium-Verschneide aus dem Presswerk zurück, recycelt sie und nutzt den Wertstoff im nächsten Schritt als Sekundäraluminium erneut. Die Recyclingquote liegt bei fast 100 Prozent; der Energieaufwand bei der Aluminiumherstellung verringert sich im Vergleich zur Nutzung von Primäraluminium um bis zu 95 Prozent.

¹ In der Audi-Lieferkette konnten im Jahr 2021 mehr als 480.000 Tonnen CO₂-Äquivalente (CO₂e) eingespart werden. CO₂-Äquivalente sind eine Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung von verschiedenen Treibhausgasen. Hierbei werden die Treibhausgasemissionen in CO₂-Äquivalente umgerechnet und zusammengefasst. Die o. g. Einsparung in der Audi-Lieferkette im Jahr 2021 ergibt sich unter anderem aus dem Einsatz von Grünstrom bei der Herstellung von HV-Batteriezellen sowie dem Schließen des Materialkreislaufs für Aluminium und der damit verbundenen Wiederverwendung dieses Materials. Ohne diese Maßnahmen hätte es die Einsparung in der Audi-Lieferkette im Jahr 2021 nicht gegeben.

So konnte das Unternehmen durch den Aluminium Closed Loop im Jahr 2021 mehr als 195.000 Tonnen CO₂ bilanziell einsparen. Das ist eine Steigerung um rund 30.000 Tonnen CO₂ im Vergleich zum Vorjahr.

Materialkreisläufe auch bei Glas und Kunststoff

Mit dem Ziel, überall dort Sekundärmaterial einzusetzen, wo es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, will Audi perspektivisch auch beim Wertstoff Glas den Materialkreislauf schließen und setzt nicht reparierbare Autoverglasungen für die Produktion neuer Fahrzeugscheiben ein. Durch die Kreislaufführung von beschädigten Seiten-, Front- und Heckscheiben müssen weniger Energie und weniger Rohstoffe, wie etwa Quarzsand, für die Herstellung der neuen Scheiben eingesetzt werden. Der Einsatz von Glas als Sekundärrohstoff steht bei Audi noch am Anfang und ist Teil der Kreislaufwirtschaftsstrategie der AUDI AG.

Beim Kunststoff setzt Audi in der Lieferkette ebenfalls auf den Einsatz von Sekundärmaterialien: Während verschiedene Kunststoffbauteile wie zum Beispiel die Radlaufschale schon heute mit sehr hohen Rezyklatanteilen aus mechanischen Rezyklat gefertigt werden können, ist der Einsatz von Rezyklat bei hoch beanspruchten Bauteilen z. B. sicherheitsrelevanten Bauteilen eine große Herausforderung. Nun aber hat Audi zusammen mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ein Verfahren erforscht, das automobile Kunststoffmischfraktionen zurück in einen ressourcenschonenden Kreislauf führen kann, welcher auch für hochbeanspruchte Bauteile geeignet ist. Mithilfe des Chemischen Recyclings lassen sich Mischkunststoffe zu hochwertigem Pyrolyseöl verarbeiten, welches Rohöl in der Kunststoffproduktion ersetzen kann. Durch die so geschlossenen Materialkreisläufe kann der Einsatz von Primärmaterial verringert werden. Perspektivisch soll das Verfahren den Einsatz von mechanischen Rezyklat ergänzen.

Soziale Verantwortung: Risiken erkennen und konsequent reagieren

Soziale Verantwortung steht bei Audi gleichberechtigt neben Klima- und Umweltschutz – etwa, indem Menschenrechte in der Lieferkette konsequent geachtet werden. Das erfordert starke Allianzen und die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und der Zivilgesellschaft. Hierunter fällt beispielsweise das Engagement von Audi in der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) und in der Global Battery Alliance (GBA) des Weltwirtschaftsforums.

Seit Gründung der ASI konnte Audi einen globalen Standard für nachhaltigeres Aluminium mitentwickeln und mit Erfolg umsetzen. Dieser Standard fordert zum Beispiel, dass Bergbauunternehmen sich beim Abbau des Aluminiumerzes Bauxit genau mit [ökologischen, gesellschaftlichen und Governance-Kriterien](#) befassen und somit die Belange der lokalen Anwohner_innen der Minen bei allen betrieblichen Entscheidungen einbeziehen. Auch deshalb sind Vertreter_innen indigener Völker ein fester Bestandteil der Organisationsstruktur der ASI. Nach und nach werden Produktionsstandorte entlang der Lieferkette weltweit von externen Prüfungsgesellschaften nach dem ASI-Standard zertifiziert. So sorgt Audi für effektive Kontrolle der Standardeinhaltung. Audi wurde von der Initiative als erster Autohersteller mit dem „[ASI Performance Standard](#)“-Zertifikat und dem „[Chain of Custody](#)“-Zertifikat ausgezeichnet.

Mit seinem Engagement bei der Global Battery Alliance bekennt sich Audi sichtbar zu den Werten der Global Battery Alliance des Weltwirtschaftsforums. Die Allianz wurde 2017 ins Leben gerufen und besteht aus öffentlichen und privatwirtschaftlichen Partnern aus der gesamten Batterielieferkette und will die soziale und ökologische Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette von Batterierohstoffen sicherstellen. Die Global Battery Alliance befasst sich mit den Bedingungen beim Rohstoffabbau, mit nachhaltigen Recycling-Konzepten im Sinne einer Kreislaufwirtschaft sowie Innovationen, die die Nachhaltigkeit der Batterie fördern. Audi ist seit Gründung im Jahr 2017 Mitglied der Kooperationsplattform.

Um einheitliche Standards zu fördern, ist Audi einem Konsortium aus deutschen Weltmarktführern sowie Marktteilnehmern aus Industrie und Wissenschaft beigetreten, das methodische Detaillierungen für den sogenannten EU Battery Pass – einen digitalen Produktpass für Batterien – mitentwickelt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

Umgang mit kritischen Rohstoffen: Sorgfaltspflicht und Achtung der Menschenrechte

Aber nicht nur Batterierohstoffe und Aluminium stehen in Sachen soziale Verantwortung bei Audi im Fokus. Um Menschenrechte in den Rohstofflieferketten einzuhalten, ist eine Priorisierung nach Risikohöhe der einzelnen Rohstoffe sinnvoll. Über die Initiative [Drive Sustainability](#) wurde eine objektive Analyse erstellt, die zeigt, welche Rohstoffe in welchen Verarbeitungsbereichen die höchsten Menschenrechtsrisiken beinhalten können. Auf dieser Basis wurden bei Audi und im Volkswagen Konzern 16 Rohstoffe priorisiert. Zudem wurde eine klare Systematik aufgebaut, wie diese Erkenntnisse im Konzernverbund bearbeitet werden sollen. Die Maßnahmen unterscheiden sich je nach Rohstoff. Bei Drive Sustainability arbeitet Audi im Konzernverbund mit dem Raw Materials Observatory, einer internationalen gemeinnützigen Organisation zur Kooperation rund um die Nutzung mineralischer Rohstoffe, an der kontinuierlichen Analyse von Nachhaltigkeitsrisiken im Rohstoffsektor und leitet daraus individuelle sowie mit anderen Automobilherstellern gemeinsame Maßnahmen ab. Auch die Förderung von menschenwürdigen und fairen Arbeitsbedingungen in den Partnerbetrieben steht auf der Nachhaltigkeitsagenda von Audi.

Für mehr Vielfalt in den Geschäftsbeziehungen

Mit der [Supplier Diversity & Inclusion Initiative](#) legt Audi den Fokus außerdem auf die individuellen Potenziale der Lieferkette. Denn: Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit vielfältigen Geschichten und Fähigkeiten stärkt Innovationskraft und Kreativität. Die Initiative soll die Qualität der Produkte und Services für die Kund_innen erhöhen und eine diverse Gesellschaft in den Geschäftsbeziehungen abbilden und leben. Die Vier Ringe haben bereits viele Maßnahmen ergriffen, um diverser und inklusiver zu agieren. Dazu zählen Schulungen zu Unconscious Bias, Toolboxes für Inclusive Leadership und chancengerechte Prozesse sowie Kooperationen mit externen Initiativen zur Förderung von Vielfalt. Dieses Engagement weitet der Premiumhersteller auch auf die Geschäftsbeziehungen aus. In der täglichen Arbeit soll

zukünftig stärker mit diversen Lieferant_innen zusammengearbeitet werden. Dazu zählen Social Businesses und Minority Owned Businesses (MOBs). Des Weiteren ist Audi eine Partnerschaft mit der globalen Organisation für soziale Innovation [Yunus Social Business](#) eingegangen. Durch die Teilnahme an deren Programm „Unusual Partners“ setzen sich die Vier Ringe unter anderem für die Stärkung der Integration von Social Businesses in der Wertschöpfungskette ein. Das Programm fokussiert eine mögliche Integration von Kleinunternehmen.

Mithilfe von Instrumenten gemeinsam Lösungen entwickeln

Um die Nachhaltigkeit in der Lieferkette in den Bereichen Menschen, Umwelt und Innovation aktiv zu gestalten, nutzt Audi verschiedene Instrumente. Etwa das [Sustainability-Rating](#), auch S-Rating genannt. Unabhängig von Standort und Größe der Zulieferfirma hilft es dabei, Lieferant_innen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Umwelt und Soziales zu bewerten.

Mit diesem Verfahren prüft Audi, ob die Vertragspartner_innen die Inhalte des Code of Conducts für Geschäftspartner_innen einhalten und ermittelt die Nachhaltigkeitsleistung der Zulieferunternehmen. Grundlage des Ratings ist die Selbstauskunft, abgekürzt SAQ (Self-Assessment Questionnaire). Die Bewertung erfolgt auf Basis der Antworten. In einzelnen Fällen erfolgt ein Vor-Ort-Check. Eine Zusammenarbeit kommt nur bei einem positiven Ergebnis infrage. Das S-Rating ist für alle Unternehmen verpflichtend, die mit Audi zusammenarbeiten möchten und am Standort zehn und mehr Mitarbeiter_innen beschäftigen.

Ein weiterer zentraler Werkzeugkasten, der verschiedene Instrumente für die Zusammenarbeit in der Lieferkette bereitstellt, ist [Act4Impact](#). Ziel des Programms ist es, dass die jeweiligen Zulieferunternehmen ein gemeinsames Verständnis füreinander entwickeln, indem sie kontinuierlich lernen, Ideen austauschen und zusammenzuarbeiten, um Veränderungen anzuregen und zu starten. Die Partnerunternehmen in der Lieferkette sollen sich durch regelmäßigen Austausch gegenseitig inspirieren. Act4Impact bündelt dabei alle kollaborativen Aktivitäten etwa durch Schulungen und Workshops. Dabei werden nicht nur Anreize für eigene Einsparpotenziale thematisiert, sondern auch Vorschläge zur Entwicklung entsprechender betrieblicher Maßnahmen vermittelt.

Durch Digitalisierung mehr Transparenz und Sicherheit in der Lieferkette

Auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Liefernetzwerk, sind digitale Werkzeuge und neue Kooperationsformen entscheidend. Zur Erhöhung der Transparenz und zur Prävention von Risiken in der Lieferkette setzt Audi auf den Einsatz neuer Technologien. Aus diesem Grund pilotiert Audi unter anderem den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in den globalen und komplexen Zulieferketten.

Um verantwortungsvoll mit der Komplexität in den Lieferketten umzugehen, setzt Audi zudem auf Künstliche Intelligenz (KI). Mithilfe intelligenter Algorithmen wird beispielsweise sichergestellt, dass potenzielle Nachhaltigkeits-Risiken in der Lieferkette frühzeitig erkannt werden können. So analysiert die vom österreichischen Partnerunternehmen Prewave

entwickelte KI öffentlich zugängliche Nachrichten aus 150 Ländern in 50 Sprachen, ob über Nachhaltigkeitsverstöße berichtet wird und demzufolge diese Verstöße tatsächlich vorliegen könnten. Bei jedem sich entwickelnden, möglichen Nachhaltigkeitsrisiko wird Audi automatisch benachrichtigt. Ein Expertenteam prüft den Sachverhalt genau und leitet gegebenenfalls geeignete Maßnahmen ein.

Sich stetig Verbessern: Nachhaltigkeit als Vorsprungsgarant

Audi verbindet diese unterschiedlichen Projekte und Konzepte mit der Vision, die Transparenz und Nachhaltigkeitsleistung in der Lieferkette kontinuierlich zu verbessern. Auf dem Weg dorthin warten zahlreiche Herausforderungen. Entscheidend ist jedoch, eine positive Wirkung sowohl in der als auch durch die Lieferkette zu erzielen und den eigenen Nachhaltigkeitsanforderungen immer besser gerecht zu werden.

Kommunikation Unternehmen

Sabrina Kolb

Pressesprecherin Beschaffung und Nachhaltigkeit

Telefon: +49 841 89-42048

E-Mail: sabrina.kolb@audi.de

www.audi-mediacyber.com/de



Der Audi Konzern ist einer der erfolgreichsten Hersteller von Automobilen und Motorrädern im Premium- und Luxussegment. Die Marken Audi, Ducati, Lamborghini und Bentley produzieren an 21 Standorten in 13 Ländern. Audi und seine Partner sind weltweit in mehr als 100 Märkten präsent.

2021 hat der Audi Konzern rund 1,681 Millionen Automobile der Marke Audi, 8.405 Sportwagen der Marke Lamborghini und 59.447 Motorräder der Marke Ducati an Kund_innen ausgeliefert. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte die AUDI AG bei einem Umsatz von €53,1 Mrd. ein Operatives Ergebnis vor Sondereinflüssen von €5,5 Mrd. Weltweit arbeiten mehr als 89.000 Menschen für den Audi Konzern, davon rund 58.000 in Deutschland. Mit seinen attraktiven Marken sowie neuen Modellen, innovativen Mobilitätsangeboten und wegweisenden Services setzt das Unternehmen den Weg zum Anbieter nachhaltiger, individueller Premiummobilität konsequent fort.

Verbrauchs- und Emissionswerte der genannten Modelle:**

Audi e-tron GT quattro

Stromverbrauch kombiniert in l/100 km: 21,8 – 19,9 (WLTP); 19,6 – 18,8 (NEFZ);
CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0

***Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach den gesetzlich vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen bereits nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 ersetzt der WLTP schrittweise den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ). Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Weitere Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter www.audi.de/wltp.*

Aktuell sind noch die NEFZ-Werte verpflichtend zu kommunizieren. Soweit es sich um Neuwagen handelt, die nach WLTP typgenehmigt sind, werden die NEFZ-Werte von den WLTP-Werten abgeleitet. Die zusätzliche Angabe der WLTP-Werte kann bis zu deren verpflichtender Verwendung freiwillig erfolgen. Soweit die NEFZ-Werte als Spannen angegeben werden, beziehen sie sich nicht auf ein einzelnes, individuelles Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebotes. Sie dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen. Zusatzausstattungen und Zubehör (Anbauteile, Reifenformat usw.) können relevante Fahrzeugparameter wie z. B. Gewicht, Rollwiderstand und Aerodynamik verändern und neben Witterungs- und Verkehrsbedingungen sowie dem individuellen Fahrverhalten den Kraftstoffverbrauch, den Stromverbrauch, die CO₂-Emissionen und die Fahrleistungswerte eines Fahrzeugs beeinflussen.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH, Hellmuth-Hirth-Str. 1, D-73760 Ostfildern oder unter www.dat.de unentgeltlich erhältlich ist.